Ørsted in Deutschland
Auf dem Weg in eine grüne Zukunft

Ørsted

Für eine Welt,
die vollständig
auf grüne
Energie setzt

Der Weg eines Pioniers

Ørsted glaubt an eine Welt, die vollständig auf grüne Energie setzt. Der Grund dafür: Es gibt keine Alternative. Wir haben nur diese eine Welt. Sie ist schützenswert und deshalb ist es jetzt Zeit zu handeln.

Das haben wir vor über einem Jahrzehnt bereits erkannt und damit begonnen, uns von einem Unternehmen, das von fossilen Brennstoffen abhängig war, zu einem Unternehmen zu entwickeln, das auf grüne Energie setzt. Als konsequenter Schritt folgte im Jahr 2017 die Trennung von unserem Öl- und Gasgeschäft. Seitdem ist unser Kerngeschäft das Planen, Bauen und Betreiben von Onshore- und Offshore-Windparks, Solar-Parks und Energiespeicheranlagen sowie Biomasse-Kraftwerken. Außerdem bieten wir unseren Kunden intelligente Energielösungen an. Unser Hauptsitz ist in Dänemark und weltweit beschäftigen wir rund 6.500 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wir widmen uns ausschließlich den erneuerbaren Energien, denn wir wissen, wie es geht. Wir sind ein Pionier, denn wir haben nicht nur den ersten, sondern weltweit auch den größten Offshore-Windpark errichtet. Wir sind zum globalen Marktführer im Bereich Offshore-Windenergie geworden und haben mehr als 1.200 Windkraftanlagen errichtet, die umgerechnet rund 13 Millionen Haushalte weltweit mit grünem Strom versorgen können. Unser Ziel ist es, bis 2030 rund 50 Millionen Menschen weltweit mit grünem Strom zu versorgen. Wir werden mit der Stromproduktion aus Wind und Sonne den Anteil grüner Energie bei Ørsted bis 2024 auf 99 % steigern. Und den CO_2-Ausstoß bis 2025 um 98 % senken.

Global gesehen, müssen Industrie und Politik nun noch schneller werden, um die Stromproduktion zu 100 % aus grüner Energie zu gewinnen. Es wurde schon viel erreicht, aber wir müssen die weltweiten Emissionen bis 2030 um die Hälfte reduziert haben. Das schaffen wir aber nur, wenn wir die Produktion von grüner Energie ausbauen und vorantreiben. Und Offshore-Windkraft hat das Potenzial dafür.

Europas Offshore-Windkraft hat Potenzial: Sie ist zweimal größer als die Summe aller europäischen Kohlekraftwerke zusammen.

2.600 TWh
Ökonomisch sinnvolles Potenzial der Offshore-Windenergie bis 2030

1.332 TWh
Jährliche Maximalproduktion aller europäischen Kohlekraftwerke

Quelle: BVG Associates für WindEurope. Unleashing Europe's offshore wind potential.

Gemeinsam die Klimaziele erreichen

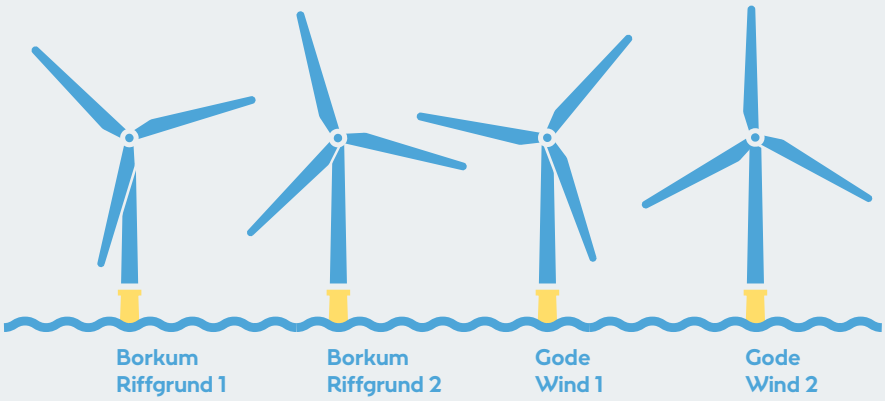
In Deutschland sind wir seit 2011 tätig und unsere Zentrale befindet sich in Hamburg. In der deutschen Nordsee haben wir vier Offshore-Windparks errichtet und können damit insgesamt rund 1,4 Millionen Haushalte mit grünem Strom versorgen. In den nächsten Jahren planen wir noch weitere Offshore-Windparks in Deutschland zu bauen und zu betreiben. Ab 2025 werden wir so viel Offshore-Windstrom produzieren, um jährlich mehr als zwei Millionen Haushalte in Deutschland mit grünem Strom zu versorgen. Für den Betrieb und die Wartung der Offshore-Windkraftanlagen sind unsere Kolleginnen und Kollegen für uns im ostfriesischen Norden-Norddeich tätig. Direkt am Hafen liegt unsere Betriebsführungszentrale. Von dort werden die Einsätze für die Wartung und den Betrieb der Offshore-Windkraftanlagen koordiniert und organisiert. Auf hoher See ist der Arbeitsplatz unserer Techniker unter anderem auf dem Service Operation Vessel der „Wind of Change". Dieses Spezialschiff wurde extra für die Arbeit in unseren Offshore-Windparks konzipiert und setzt nicht nur in technischer, sondern auch in nachhaltiger Sicht neue Maßstäbe.

Wir versorgen Deutschland mit unserem grünen Strom aus Offshore-Windenergie

1.344
MW in Betrieb

≈

1,4
Millionen Haushalte

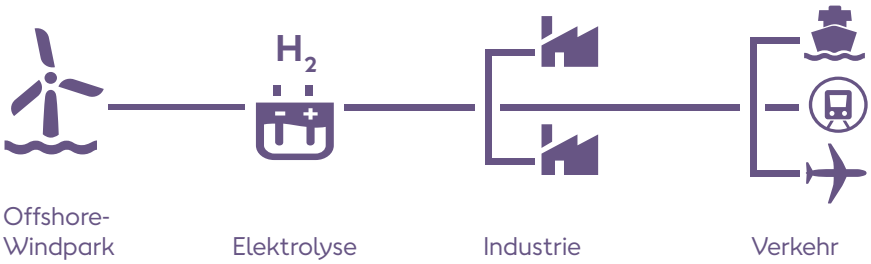


BKR
06

Die Dekarbonisierung der deutschen Industrie

Wir haben als Weltmarktführer im Bereich Offshore-Windkraft wertvolle Erfahrungen gesammelt und sind die Besten auf unserem Gebiet.

Deshalb glauben wir auch, dass mit einer kostengünstigen und klimafreundlichen Energiequelle wie Offshore-Windkraft die Energiewende in Deutschland geschafft werden kann. Sie wird auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung eine entscheidende Rolle spielen – und Offshore-Windenergie von Ørsted wird eine tragende Säule sein. Das ist nur ein Teil unserer Arbeit hier in Deutschland. Unser Name wäre nicht Ørsted, wenn wir nicht mit Mut und Tatkraft auch neue Geschäftsbereiche erschließen würden, so wie die Wasserstoffproduktion aus Offshore-Windstrom und neue Speichertechnologien. Der Einsatz von Wasserstoff, hergestellt auf der Basis erneuerbarer Energien, ist eine ideale Möglichkeit zur weiteren Dekarbonisierung der deutschen Industrie. Die Nutzung von grünem Wasserstoff kann die Industrie allerdings nur in Betracht ziehen, wenn dieser zu wettbewerbsfähigen Preisen und in großen Mengen verfügbar wäre. Der Schlüssel zur groß angelegten Wasserstoffproduktion ist deshalb die Offshore-Windkraft. Keine andere erneuerbare Energiequelle liefert in Europa so zuverlässig große Mengen an grünem Strom für die Elektrolyse. Als Weltmarktführer in der Offshore-Windkraft ist Ørsted der logische Partner, wenn es darum geht, die Produktion von grünem Wasserstoff zu planen und auch in Gang zu setzen. Wir sind seit Jahren nicht nur als Offshore-Windexperte vor den Küsten der Welt unterwegs, sondern auch Fürsprecher, Impulsgeber und Akteur der deutschen Energiewende. Um die entsprechenden Mengen an grünem Wasserstoff produzieren zu können, muss der Ausbau der erneuerbaren Energien und im Speziellen von Offshore-Windkraft mit dem erhöhten Bedarf für die Wasserstoffproduktion in Einklang gebracht werden.



Grüner Strom für die Industrie

Für unsere Industriekunden bieten wir unterschiedliche Energielösungen an. Eine davon sind die sogenannten Corporate Power Purchase Agreements (CPPAs). Unternehmen können mit einem Langzeitvertrag CO_2-freien Strom aus unseren Offshore-Windparks beziehen.

Neben dieser nachhaltigen Strombeschaffung haben CPPAs einen Fixpreis für grünen Strom und unterstützen gleichzeitig die Dekarbonisierung der Industrie. So kann aktiv etwas gegen den Klimawandel getan werden.

Optimistisch in die Zukunft

Es ist nicht neu, dass Offshore-Windkraft eine Technologie ist, die Versorgungssicherheit schaffen kann.

Wind auf hoher See ist ausreichend und verlässlich vorhanden. In einem sinnvollen Energiemix aus verschiedenen nachhaltigen Technologien spielt offshore erzeugte Windenergie eine wesentliche Rolle. Offshore-Windparks können in Zukunft bis zu einem Viertel der weltweit benötigten Energie liefern. Betrachtet man das Thema Energieerzeugung nicht isoliert, sondern immer im Zusammenhang mit Wärmeerzeugung, Speicherung, Verkehr und Industrie, dann wird klar: Die Vernetzung dieser Sektoren ist der Schlüssel, eine Welt zu schaffen, die zu 100 % auf grüne Energie setzt.

Zur Erreichung der Klimaziele muss der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Es ist bedenklich, dass die derzeitige Geschwindigkeit des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Stilllegung von Kohlekraftwerken nicht ausreicht, um die globale Erwärmung zu begrenzen. Um das 1,5° C-Ziel zu erreichen, müsste die Welt bis 2030 den geplanten Ausbau von Ökostrom verdoppeln und die CO_2-Emissionen halbieren. Neben der Notwendigkeit eines höheren und schnelleren Ausbaus der erneuerbaren Energien sowie einer verstärkten Energieeffizienz ist ein schneller Ausstieg aus der Kohle ebenfalls wesentlich. Die Menge der stillgelegten Kohlekraftwerke müsste verdreifacht werden. Nur so könnte der globale Temperaturanstieg begrenzt werden. Politische Entscheider sollten den Bau neuer Kohlekraftwerke einstellen und eine klare Position

beziehen, um bestehende Anlagen deutlich schneller stilllegen zu können. Regierungen müssen klare Ziele setzen, die der Industrie den Weg weisen, den Einsatz von Grünstrom zu beschleunigen.

Durch Innovation und massive Investitionen werden während dieser grünen Transformation auch Arbeitsplätze geschaffen. Der Wandel sollte als Wachstumschance begriffen werden, der nachhaltige und unabhängige Energiesysteme schafft.

Ørsted

Van-der-Smissen-Straße 9
22767 Hamburg

Telefon: +49 40 181 310-800
info@orsted.de
orsted.de

01/2020 Bild: Ørsted / N. Job